



Dillinger BASILIKAKONZERTE

SCHIRMHERR
OBERBÜRGERMEISTER HANS-JÜRGEN WEIGL

JAHRESPROGRAMM
2008



„Gehst Du an einer Kirche vorbei und hörst Orgel
darin spielen, so gehe hinein und höre zu.
Wird es Dir gar so wohl, Dich selbst auf die Orgelbank
setzen zu dürfen, so versuche Deine kleinen Finger
und staune vor dieser Allgewalt der Musik.“

Robert Schumann (1810-1856)
Musikalische Haus- und Lebensregeln

GRUSSWORT DES SCHIRMHERRN	5
INTERNATIONALE ORGELKONZERTE	6
SONDERKONZERTE	12
2. DILLINGER ORGELSOMMER	21
DISPOSITION	31
IMPRESSUM	34



Wappen der päpstlichen Basilika
St. Peter und Paul
zu Dillingen an der Donau

GRUSSWORT DES SCHRIMHERRN



Mit der zweiten Konzertsaison der „Dillinger Basilikakonzerte“ ist dem künstlerischen Leiter, Basilikaorganist Axel Flierl, wiederum ein Glanzstück im Kulturangebot Dillingens gelungen. Nach dem erfolgreichen Start der drei Konzertzyklen, besonders des von der Bevölkerung sehr gut angenommenen „Orgelsommers“ im vergangenen Jahr werden auch 2008 wieder namhafte internationale Interpreten aus ganz Deutschland, Frankreich, Südkorea und Australien an der großen Orgel der Basilika St. Peter ihr Können unter Beweis stellen.

Auch der aus Lauingen stammende Geiger Alexander Möck, Mitglied der Münchner Philharmoniker, wird zusammen mit Axel Flierl mit einem exquisiten spätromantischen Duo-Programm ein Gastspiel in seiner Heimatregion geben.

Besonders hingewiesen sei auf das erstmalig angebotene Kinderkonzert „Besuch bei der Königin“, das Schulkinder, Kleinkinder mit ihren Eltern, Freunden und Familien zu einem Emporenbesuch einlädt mit der einzigartigen Möglichkeit live aus nächster Nähe die Orgel kennen zu lernen.

Den krönenden Abschluss bildet das Chor- und Orchesterkonzert des Basilikachors St. Peter zusammen mit der Schwäbischen Chorgemeinschaft Ichenhausen und der Neuen Schwäbischen Sinfonie mit französischer Chor- und Orgelsinfonik.

Ich lade alle Freunde der Kirchen- und Orgelmusik ein, sich von diesem facettenreichen Angebot inspirieren zu lassen und sich die Zeit zu gönnen, die gebotenen musikalischen Leckerbissen zu genießen.

Hans-Jürgen Weigl

*Oberbürgermeister der Stadt Dillingen an der Donau
1. Vorsitzender „Dillinger Basilikakonzerte e. V.“*

INTERNATIONALE ORGELKONZERTE DILLINGEN

Konzert I – Hedwig Bilgram (München)

Sonntag, 30. März 2008, 17 Uhr
Basilika St. Peter

Nicolaus Bruhns
1665-1697

Präludium e-moll

Joseph Gabriel Rheinberger
1839-1901

Sonate a-moll Nr. 4 („Tonus Peregrinus“)
Tempo moderato
Intermezzo
Fuga cromatica

Johann Pachelbel
1653-1706

Partita über
„Was Gott tut, das ist wohlgetan“

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Präludium und Fuge C-Dur BWV 545

Sechs Choräle von verschiedener Art
(Schübler-Choräle):
„Vater unser im Himmelreich“ BWV 636
„Kommst Du nun, Jesu, vom Himmel herunter“
BWV 650

Felix Mendelssohn Bartholdy
1809-1847

Sonate B-Dur op. 65 Nr. 4
Allegro con brio
Andante religioso
Allegretto
Allegro maestoso e vivace

HEDWIG BILGRAM wurde in Memmingen geboren. Schon früh erhielt sie Klavierunterricht bei Thilde Kraushaar, einer Meisterschülerin Schmid-Lindners. Später setzte sie ihr Studium an der Hochschule für Musik in München fort und studierte u.a. Orgel bei Karl Richter.

1956 erhielt sie den 1. Preis im Fach Orgel beim Wettbewerb der Deutschen Hochschulen, 1959 den 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland in München (ARD).

Unter Karl Richter spielte sie jahrelang Continuo bei Passions-, Oratorien- und Kantatenaufführungen des Münchner Bach-Chores und Bach-Orchesters.

Von 1961 bis zu ihrer Emeritierung 1998 lehrte Hedwig Bilgram das Fach Orgel, ab 1964 auch das Fach Cembalo als Professorin an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Eine überaus reiche Konzerttätigkeit, solistisch und kammermusikalisch (u.a. mit Paul Meisen, Maurice André, Jean-Pierre Rampal) führte Hedwig Bilgram durch viele Länder Europas, durch die USA und Kanada, Japan und Russland.

Seit 1990 ist Hedwig Bilgram Mitglied des Haydn-Ensembles Berlin, das von Hansjörg Schellenberger vornehmlich aus Mitgliedern des Berliner Philharmonischen Orchesters gegründet wurde. Außerdem ist sie häufig als Solistin beim Bach-Collegium München und beim Bach-Trompeten-Ensemble München zu Gast.



INTERNATIONALE ORGELKONZERTE DILLINGEN

Konzert II – Thierry Escaich (Paris)

Sonntag, 26. Oktober 2008, 17 Uhr
Basilika St. Peter

César Franck
1822-1890

Choral Nr. 3 a-moll (1890)

Johannes Brahms
1833-1897

Zwei Choralvorspiele aus op. post. 122:
„Herzlich tut mich verlangen“
„Herzlich tut mich erfreuen“
Präludium und Fuge g-moll

Thierry Escaich
*1965

Präludium und Fuge im romantischen Stil
(Improvisation)

Jehan Alain
1911-1940

Variations sur un thème de Clément Jannequin
Litanies

Thierry Escaich

Trois Poèmes (1998/2002)

- I. Eaux Natales
- II. Le Masque
- III. Vers l'Espérance

Olivier Messiaen
1908-1992

- zum 100. Geburtsjahr -

Verset pour la Fête de la Dédicace
(Versett zum Kirchweihfest)

Thierry Escaich

Freie Improvisation über ein gegebenes Thema

THIERRY ESCAICH, renommierter Konzertorganist, Improvisator und Komponist, wurde 1965 in Rosny-sous-Bois bei Paris geboren. Sein Studium am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris schloss er 1990 mit insgesamt acht ersten Preisen in den Fächern Orgel, Orgelimprovisation, Harmonielehre, Kontrapunkt, Fuge, Analyse, Komposition und Instrumentierung ab.

Sein geschriebenes Oeuvre umfasst derzeit etwa 35 Werke unterschiedlichster Art und Besetzungen. Als anerkanntes Talent erhielt er zahlreiche wichtige Kompositionsaufträge und nimmt als meistgespielter Komponist Frankreichs in der zeitgenössischen Musikszene eine vorrangige Stellung ein. Sein Schaffen als Organist, Improvisator und Komponist wurde mit nationalen sowie internationalen Preisen und Auszeichnungen bedacht.



Seine Orchesterwerke wurden in das Repertoire von verschiedenen führende europäischen Orchestern aufgenommen, darunter das Orchester der Beethovenhalle (Bonn), das Philharmonische Orchester Monte Carlo, das Orchestre Philharmonique de Radio France (Paris), und das Orchestre Nationale de Lille, wo Thierry Escaich 2003-2005 „composer in residence“ war.

Seit 1992 lehrt Thierry Escaich als Professor für Harmonielehre, Orgel- und Klavierimprovisation am Pariser Konservatorium. 1997 wurde er außerdem zum Nachfolger von Maurice und Marie-Madeleine Duruflé an die Stadtpfarrkirche Saint Étienne du Mont in Paris berufen und wirkt dort als „Organiste titulaire“.

Als Solist auf internationalem Terrain ist er Gast zahlreicher Festivals und Orgelakademien. In seinen Konzerten gewährt er dem romantischen, sinfonischen und zeitgenössischen Repertoire sowie der Kunst der Improvisation einen zentralen Platz.

In letzter Zeit motivierte ihn seine Begeisterung für das Kino zu Klavier- und Orgelimprovisationen zu Stummfilmen.

Die umfangreichen Tonträgerproduktionen, von denen einige prämiert wurden, belegen seine außergewöhnliche, vielfältige Begabung.

INTERNATIONALE ORGELKONZERTE DILLINGEN

Konzert III – Axel Flierl (Dillingen)

Sonntag, 1. Januar 2009, 17 Uhr
Basilika St. Peter

Olivier Messiaen

1908-1992

- zum 100. Geburtsjahr -

LA NATIVITÉ DU SEIGNEUR (1935)

DIE GEBURT DES HERRN

Neun Meditationen für Orgel

- I. La vierge et l'enfant
Die Jungfrau und das Kind
- II. Les bergers
Die Hirten
- III. Desseins éternels
Gottes ewige Ratschlüsse
- IV. Le verbe
Das Wort
- V. Les enfants de Dieu
Die Kinder Gottes
- VI. Les anges
Die Engel
- VII. Jésus accepte la souffrance
Jesus nimmt das Leiden an
- VIII. Les mages
Die Weisen aus dem Morgenland
- IX. Dieu parmi nous
Gott unter uns

Sprecher: Stadtpfarrer Msgr. Gottfried Fellner

AXEL FLIERL wurde 1976 in Nürnberg geboren. Er studierte Kirchenmusik, Konzertfach Orgel bei Edgar Krapp sowie Konzertfach Orgelimprovisation bei Wolfgang Hörlin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München.

Anschließend absolvierte Axel Flierl 2004-2006 ein Aufbaustudium Orgel in Paris bei Thierry Escaich und Vincent Warnier an Saint-Étienne-du-Mont. Intensive Beschäftigung mit der französischen Orgelsymphonik des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere mit dem gesamten Orgelwerk von Maurice Duruflé (1902-1986).



Er war Träger renommierter Stipendien des Bayerischen Kultusministeriums, des Deutsch-Französischen Kulturrates und der französischen Regierung. Studienaufenthalte an der „Cité Internationale des Arts“ und der „Cité Internationale Universitaire“ in Paris.

Bis 2004 war Axel Flierl als Kantor in München tätig. Im November 2006 wurde er als Basilikaorganist und Dekanatskantor an die große Sandtner-Orgel der Basilika St. Peter und Paul zu Dillingen an der Donau berufen. Dort rief er 2007 die internationalen Konzertzyklen der „Dillinger Basilikakonzerte“ ins Leben, mit deren künstlerischen Leitung er seither betraut ist.

Zahlreiche Konzertverpflichtungen führten ihn als Orgelsolist bisher an die Domkirchen von München, Passau und Trier sowie durch mehrere europäische Länder. Darüber hinaus gab er mehrfach erfolgreiche Gastspiele bei Festivals im europäischen Ausland und machte sich mit Rundfunk- und CD-Einspielungen (ifo, ambitus) sowie verschiedenen Fach-Publikationen einen Namen.

www.axelflierl.de

SONDERKONZERT I

KAMMERKONZERT FÜR VIOLINE UND ORGEL

Alexander Möck (Violine) – Axel Flierl (Orgel)

Sonntag, 20. April 2008, 17 Uhr
Basilika St. Peter

Otto Olsson
1879-1964

Romance h-moll op. 24 (1910)
- für Violine und Orgel

Sigfrid Karg-Elert
1877-1933

„Sanctus“ op. 48B/1
- für Violine und Orgel

Max Reger
1873-1916

Präludium und Fuge in a-moll
- für Violine solo

Joseph Haas
1879-1960

Kirchensonate d-moll op. 62 Nr. 2 (1926)
- für Violine und Orgel

Fritz Lubrich
1888-1971

„Drei Stimmungsbilder“ op. 24 (1912)
- für Orgel solo
I. Festlicher Zug
II. Ave Maria
III. In der Abendstille

Karl Höller
1907-1987

Fantasie op. 49 (1948)
- für Violine und Orgel

ALEXANDER MÖCK studierte während seiner Gymnasialzeit am Dillinger St. Bonaventura Gymnasium als Hospitant am Augsburger Leopold Mozart Konservatorium bei Lydia Dubrowskaja und Ernö Sebestyén. Nach dem Abitur begann er sein Musikstudium an der Hochschule für Musik und Theater München, während er bei Ernö Sebestyén, Inagaki Nothas und in der Meisterklasse bei Rudolf-Joachim Koeckert Unterricht nahm.

Nach musikwissenschaftlichen Studien an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und dem pädagogischen Diplom an der Hochschule für Musik wurde er als Stipendiat in die Münchner Orchesterakademie aufgenommen und spielte in dieser Zeit fast zwei Jahre in der ersten Geige des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Außerdem konzertierte er mit dem Bayerischen Staatsorchester und dem Münchener Kammerorchester.

Seine mehrjährige Konzertmeistertätigkeit in der Bayerischen Kammerphilharmonie übte er parallel zu seinem festen Engagement als Stimmführer der Zweiten Geigen bei den Münchner Philharmonikern aus. In dieser Funktion ist Möck seit 1998 festes Mitglied dieses Orchesters. Er spielte unter dem Dirigat von James Levine, Lorin Maazel, Sergiu Celibidache Christian Thielemann u.a. Er arbeitet als Solist, Chorleiter, Dirigent und Kammermusiker. Neben seiner Dozententätigkeit in der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker ist er Personalratsvorsitzender und Dozent im European Youth Philharmonic Orchestra.



AXEL FLIERL wurde 1976 in Nürnberg geboren. Er studierte Kirchenmusik, Konzertfach Orgel bei Edgar Krapp sowie Konzertfach Orgelimprovisation bei Wolfgang Hörlin an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München. Anschließend absolvierte Axel Flierl 2004-2006 ein Aufbaustudium Orgel in Paris bei Thierry Escaich und Vincent Warnier an Saint-Étienne-du-Mont. Er war Träger renommierter Stipendien des Bayerischen Kultusministeriums, des Deutsch-Französischen Kulturrates und der französischen Regierung. Studienaufenthalte an der „Cité Internationale des Arts“ und der „Cité Internationale Universitaire“ in Paris.

Im November 2006 wurde er als Basilikaorganist und Dekanatskantor an die Basilika St. Peter und Paul zu Dillingen an der Donau berufen. Dort rief er 2007 die internationalen Konzertzyklen der „Dillinger Basilikakonzerte“ ins Leben, mit deren künstlerischer Leitung er seither betraut ist.

Seit Jahren beschäftigt er sich künstlerisch und musikwissenschaftlich intensiv mit Werk und Persönlichkeit Karl Höllers. Er ist im Höller-Gedenkjahr 2007 als Autor der ersten Monografie über Karl Höller im Auftrag des Landesverbandes Bayerischer Tonkünstler hervorgetreten und wurde von der Bayerischen Akademie der Schönen Künste beim Symposium „Karl Höller zum 100. Geburtsjahr“ in Bamberg als Hauptreferent verpflichtet.

Zahlreiche Konzertverpflichtungen führten ihn als Orgelsolist bisher an die Domkirchen von München, Trier und Passau sowie durch mehrere europäische Länder. Darüber hinaus machte er sich mit Rundfunk- und CD-Einspielungen (ifo, ambitus) sowie zahlreichen Fach-Publikationen einen Namen.



SONDERKONZERT II

„BESUCH BEI DER KÖNIGIN“

Orgelführung mit Konzert für kleine und große Leute von 3-99 Jahren

mit Ariane Metz (Aschaffenburg), als Gast: Kinderchor St. Peter

Donnerstag, 1. Mai 2008, 16 Uhr

Basilika St. Peter

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Toccata und Fuge d-moll BWV 565
Trio „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ BWV 664
Zwei Inventionen für Klavier
Nr. 13 in a-moll - Nr. 8 in F-Dur
(Transkription für Orgel von Max Reger)

Max Reger

1873-1916

„Perpetuum mobile“ op. 80

Scott Joplin

1867-1917

„Original-Rag“ für Klavier in D-Dur
(Transkription für Orgel von Ariane Metz)

Pietro A. Yon

*1948

Humoeque aus „L'Organo primitivo“

Marco Enrico Bossi

1861-1925

Giga op. 73

Charles-Marie Widor

1844-1937

Intermezzo aus der Symphonie Nr. 6 g-moll
op. 42/2

Henri Mulet

1878-1967

Toccata über „Tu es Petrus“

Guy Bovet

*1941

„Salamanca“

ARIANE METZ entstammt dem kleinen bayerischen Nest Steinhöring (weit hinter München). Warum sie unbedingt Orgel spielen wollte, weiß sie nicht mehr so genau. Sie wollte es, fing einfach damit an, wurde Jungstudentin der Musikhochschule München, gewann internationale Wettbewerbe (ARD etc.), spielt trotz Studium immer noch gerne Orgel und machte so aus einem Kindertraum ihren Beruf.

Im Silvesterkonzert 2000 sprang sie wenige Stunden vor Beginn für die erkrankte Hedwig Bilgram ein und spielte so bravourös, dass sie seitdem gern gesehener Gast beim „Bach-Trompetenensembles Arnold Mehl“ ist.

Durch ihre alternativen Programme „Orgel und Steppanz“ sowie „Organ goes Jazz“ erschließt sie der Sakralorgel völlig neue Klangwelten und ein neues Publikum.

Furore macht derzeit auch ihr Klavierunterricht für Vorschulkinder. Dreijährige lernen Notenlesen und spielen Werke von Bach und Mozart. Sieben von acht angemeldeten Kindern erhielten beim Wettbewerb „Jugend Musiziert 2008“ einen Preis, vier davon einen ersten Preis. Aus ihrer Klasse entstammt Deutschlands jüngste Orgelstudentin.



www.arianemetz.de



SONDERKONZERT III

CHOR- UND ORCHESTERKONZERT „à la française“

Sonntag, 16. November 2008, 17 Uhr
Basilika St. Peter

Félix-Alexandre Guilmant
1837-1911

Symphonie Nr. 1 für Orgel und Orchester
in d-moll, op. 42 (1874)

- I. Introduction et Allegro
- II. Pastorale
- III. Final: Allegro assai

- kurze Pause -

Charles Gounod
1818-1893

Messe solennelle en l'honneur de Sainte-Cécile
in G-Dur (« Cäcilienmesse »)
für Soli, Chor, Orgel und Orchester
op. 12 (1855)

- I. Kyrie
- II. Gloria
- III. Credo
- IV. Sanctus
- V. Benedictus
- VI. Agnus Dei

Anita Steuer (Sopran)
Hubert Schmid (Tenor)
Christoph Röttinger (Bariton)
Axel Flierl (Orgel)

Basilikachor St. Peter, Dillingen (Einstudierung: Axel Flierl)
Schwäbische Chorgemeinschaft Ichenhausen
Neue Schwäbische Sinfonie

Gerhard Fackler (Leitung)

ANITA STEUER aus Ulm (*1976) studierte 1996 – 2000 an der Musikhochschule in Augsburg Elementare Musikpädagogik und Gesang bei Jan Hammar und Elizabeth Richards und war in dieser Zeit als Kirchenmusikerin tätig. Nach dem Erhalt des Diploms setzte sie ihre Gesangsbildung bei Henriette Meyer-Ravenstein und Dennis Heath fort. Seit 2004 singt sie im Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius. Seit 2000 arbeitet sie an der Städtischen Musikschule in Senden und freiberuflich als Sängerin, Gesangslehrerin, Chorleiterin und Chorstimmbildnerin. Als Sopranistin ist sie überwiegend im kirchenmusikalischen Bereich tätig und konzertiert regelmäßig im süddeutschen Raum, Österreich, Liechtenstein, der Schweiz und Portugal.



HUBERT SCHMID studierte bis 1997 Gesang am Richard-Strauss-Konservatorium in München. 1997-1999 war er Mitglied der Opernschule der Hochschule für Musik und Theater München. Er debütierte 1995 an der Bayerischen Staatsoper in Ubu Rex. Es folgten Engagements in Italien und Frankreich. Bei den Münchner Opernfestspielen wirkte er in Monteverdis L'Incoronazione di Poppea mit. 2000-2001 war er am Theater Vorpommern engagiert. Seit 2003 singt Hubert Schmid in der erfolgreichsten Tenorformation Deutschlands „Die Jungen Tenöre“, mit der er jährlich in Deutschland, Österreich und anderen Ländern Europas auftritt. Darüber hinaus wirkte er in zahlreichen Liederabenden und Konzerten mit.



CHRISTOPH RÖTTINGER studierte am Konservatorium Augsburg bei Prof. Karl Maureen Kirchenmusik und bei Konzertsänger Helmut Fischer und Jan Hammar Konzert- und Oratorien gesang. Im süddeutschen Raum ist er ein gern gehörter Interpret von Oratorien und Kantaten, sowie anderer meist sakraler Werke. Er wirkt zur Zeit als Chordirektor und Organist an der Heilig-Geist-Kirche in Augsburg-Hochzoll.



AXEL FLIERL (*1976) studierte Kirchenmusik, Orgel und Orgelimpromvisation in München und Paris. Zu seinen Lehrern zählen Edgar Krapp, Wolfgang Hörlin, Thierry Escaich und Vincent Warnier. Intensive Beschäftigung mit der französischen Orgelsymphonik des 19. und 20. Jahrhunderts. Seit November 2006 wirkt er als Basilikaorganist und Dekanatskantor an der Basilika St. Peter und Paul in Dillingen an der Donau und leitet dort seit 2007 die internationalen Konzertzyklen



der „Dillinger Basilikakonzerte“. Zahlreiche Konzertverpflichtungen als Orgelsolist in mehreren europäischen Ländern daneben Rundfunk- und CD-Einspielungen sowie verschiedene Fachpublikationen.

GERHARD FACKLER (*1946) erhielt am Salzburger Mozarteum sein Abschlussdiplom als Kapellmeister. 1975-1978 war er Chefdirigent des Frysk Orchest in Leeuwarden (Holland), ab 1974 auch ständiger Gastdirigent der Königlichen Oper in Gent (Belgien). Konzerte und Operaufführungen sahen ihn seither am Pult namhafter Orchester wie der Münchner Symphoniker, der Stuttgarter Philharmoniker u.a. Rundfunkaufnahmen und Plattenaufzeichnungen. Seit Gründung der Schwäbischen Chorgemeinschaft 1969 ist Fackler deren musikalischer Leiter wie auch als Chef der Neuen Schwäbischen Sinfonie sowie des Günzburger Kammerorchesters Garant vieler erfolgreicher Konzerte im In- und Ausland.



ZU DEN WERKEN

Alexandre Guilmants 1. Symphonie d-moll op. 42 ist „Seiner Majestät Leopold II., König von Belgien“ gewidmet und wurde in der heute zu hörenden Fassung am 22. August 1878 im Palais du Trocadéro in Paris uraufgeführt. Guilmant hatte das ursprünglich als Sonate für Orgel solo konzipierte Werk für Orgel und groß besetztes Orchester umgearbeitet. Guilmant, der ab 1871 als Titularorganist an der Cavaillé-Coll-Orgel der Pfarrkirche Ste-Trinité in Paris wirkte, zählt als genialer Improvisator, Komponist, Pädagoge und bedeutender Pionier in der Herausgabe alter Musik zu den wichtigsten Begründern der von César Franck und vor allem Charles-Marie Widor etablierten französischen Orgelschule des 19. Jahrhunderts. Aufgrund seiner ausgedehnten Konzertreisen nach Amerika (!), Russland und Kanada war er zugleich einer der ersten gefeierten Orgelvirtuosen internationalen Formats.

Klangmächtig und wirkungsvoll werden in der Introduction mit ihren punktierten Rhythmen der volle Orgel- und Orchesterklang blockartig gegenübergestellt, bis dann in einem 26taktigen Pedalsolo der Orgel das markante Hauptthema des Allegro-Satzes erklingt. Ganz im klassischen Sinn folgt ein kontrastierendes lyrisches zweites Thema, eine kurze Durchführung und die Reprise. In der Coda wird das Kopfmotiv imitatorisch verdichtet und zusammen mit dem Orchester zu einem kraftvollen Abschluss gebracht.

Den zweiten Satz, ein stimmungsvolles Pastorale im wiegenden 12/8-Takt, eröffnet die Orgel mit dem Register Flûte harmonique, zu dem sich später die Trompete des Schwellwerks hinzugesellt. Apathischer klanglicher Höhepunkt ist eine choralartige Melodie in den mystischen Schwebungsregistern der Orgel, die von den „con sordino“ („mit Dämpfer“) zu spielenden 1. Violinen in hoher Lage kontrapunktiert wird und dem Satz eine zusätzliche Dimension von erhabener Feierlichkeit verleiht.

Der virtuose Schlusssatz ist ganz im schwungvollen französischen Toccatenstil komponiert, mit unaufhaltsam dahinstürmenden Sechzehntelketten, die nur einmal durch ein wiederum choralartiges zweites Thema unterbrochen werden. Dieses bildet auch den strahlenden D-Dur-Schluß, in dem schmetternde Fanfaren der Blechbläser und Schlagzeugeffekte (Becken, große Trommel) mit dem Tutti der Orgel zu einem ganz besonderen Klangereignis von imperialem Glanz verbunden werden.

Charles Gounod, der vor allem durch seine Oper Faust zu Weltruhm gelangte, hatte den Schwerpunkt seines Schaffens auf dem Gebiet der Kirchenmusik. Die **Cäcilienmesse op. 12** ist wohl sein bekanntestes kirchenmusikalisches Werk, das er im Alter von 37 Jahren komponierte. Sie ragt aus seinen übrigen Messen durch ihre ausgesprochen üppige Orchesterbesetzung hervor, während die meisten anderen Messen Gounods neben den Chorsängern

höchstens eine (obligate) Orgel benötigen. Die Uraufführung fand am 22. November 1855, dem Gedenktag der Patronin der Kirchenmusik, der Heiligen Cäcilia, in der prachtvollen hochgotischen Kirche St-Eustache in Paris statt. Der bei der Uraufführung anwesende Komponist und Organist Camille Saint-Saëns schrieb später: „Die Aufführung der Cäcilienmesse rief eine Art Benommenheit hervor. Diese Einfachheit, diese Größe, dieses reine Licht, setzte die Leute sehr in Erstaunen: Man fühlte, dass hier ein Genie tätig gewesen war, glänzende Strahlen gingen von dieser Messe aus, zunächst war man geblendet, dann berauscht und schließlich überwältigt.“

In dem aus der Gregorianik gewonnenen Beginn des Kyrie hatte Gounod den Nerv der Zeit getroffen und der geistliche Musik neue Horizonte erschlossen. So vermittelt das Kyrie mit seinem chorischen Unisono eine sakrale Würde, die vom Christe-Dialog der Solisten bis hin zum feierlichen Eleison-Ausklang im a-capella-Satz gesteigert wird. Scheinbar opernhafte Eigendynamik entwickeln dagegen die Sätze Gloria und Credo, deren Motive jedoch präzise der Worhrhythmik folgen und die mit packender Ausdrucksdynamik für eine feierliche Feststimmung sorgen.

Besonders das den Text markant buchstabierende Unisono des Credo-Satzes strahlt eine magische Intensität des Glaubensbekenntnisses aus. Der Steigerung des Resurrexit bis hin zu den Beckenschlägen des Et ascendit wird sich der Hörer so wenig entziehen können wie der atemberaubenden Entwicklung des orgel- und harfenbegleiteten Et expecto. Die arienhaften Solopartien im Sanctus und Benedictus mit ihren jeweils großen Chorsteigerungen lösen eine geradezu religiöse Euphorie aus. In einem musikalischen Kontrast hierzu stehen die chorischen Agnus-Bitten, die mit einem demutsvollen, zarten Amen schließen. Abweichend vom liturgischen Text haben die Vokalsolisten zuvor mit den vom Komponisten aus der Kommunion entnommenen Domine non sum dignus-Rufen (Herr, ich bin nicht würdig) dem Satzgefüge eine ganz individuelle, subjektive Bedeutung verliehen.

Die undogmatische Erweiterung des Palestrina-Stils um die seinerzeit vom Publikum erwarteten oratorischen Effekte hat zur besonderen Wertschätzung und Verbreitung der Cäcilienmesse beigetragen. Weit über die Grenzen Frankreichs hinaus konnte sie als repräsentativer Beitrag zur Kirchenmusik des 19. Jahrhunderts ihre Stellung im Musikleben festigen.

„Die wissenschaftlichen Forschungen, die mathematischen Beweise,
die sich häufenden biologischen Experimente haben unsere
Unwissenheit vergrößert, indem sie immer neue Realitäten unter der
geglauten Wirklichkeit offenbarten.
In der Tat, die einzige Wirklichkeit gehört einer anderen Ordnung an:
sie findet sich im Bereich des Glaubens.

Aber dafür muss man durch Tod und Auferstehung hindurch,
und das bedeutet den Sprung aus dem Zeitlichen hinaus.
Merkwürdigerweise kann uns die Musik darauf vorbereiten,
als Bild, Abglanz, Symbol.

Das ist vielleicht der bedeutende und richtungsweisende Sinn der Musik“

Olivier Messiaen (1908-1992)
- 100. Geburtsjahr 2008 -

2. DILLINGER ORGELSOMMER

Axel Flierl, Dillingen

Samstag, 21. Juni 2008, 11.15 Uhr
Basilika St. Peter

César Franck
1822-1890

Fantaisie A-Dur (1878)

Bertold Hummel
1925-2002

„Ave Maris stella“ op. 42 Nr. 2 (1970)

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Praeludium und Fuge e-moll BWV 548

AXEL FLIERL (*1976 in Nürnberg) studierte Kirchenmusik, Orgel und Orgelimprovisation in München und Paris. Zu seinen Lehrern zählen Edgar Krapp, Wolfgang Hörlin, Thierry Escaich und Vincent Warnier. Er war Träger renommierter Stipendien des Bayerischen Kultusministeriums, des Deutsch-Französischen Kulturrates und der französischen Regierung. Studienaufenthalte an der „Cité Internationale des Arts“ und der „Cité Internationale Universitaire“ in Paris. Intensive Beschäftigung mit der französischen Orgelsymphonik des 19. und 20. Jahrhunderts.

Bis 2004 war Axel Flierl als Kantor in München tätig. Im November 2006 wurde er als Basilikaorganist und Dekanatskantor an die Basilika St. Peter und Paul zu Dillingen an der Donau berufen. Dort rief er 2007 die internationalen Konzertzyklen der „Dillinger Basilikakonzerte“ ins Leben, mit deren künstlerischer Leitung er seither betraut ist.

Zahlreiche Konzertverpflichtungen führten ihn als Orgelsolist bisher an die Domkirchen von München, Trier und Passau sowie durch mehrere europäische Länder. Darüber hinaus gab er mehrfach erfolgreiche Gastspiele bei Festivals im europäischen Ausland und machte sich mit Rundfunk- und CD-Einspielungen (ifo, ambitus) sowie verschiedenen Fach-Publikationen einen Namen.



2. DILLINGER ORGELSOMMER

Douglas Lawrence, Melbourne (Australien)

Samstag, 28. Juni 2008, 11. 15 Uhr,
Basilika St. Peter

Johann Kaspar Kerll
1627 - 1693

Canzona in d-moll

Maurice Greene
1696 – 1755

Voluntary in G-Dur
Largo - Allegro

Olivier Messiaen
1908 – 1992
- zum 100. Geburtstag -

Le Banquet céleste (1928)
(„Das himmlische Gastmahl“)

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750

Sonata Nr. IV in e-moll BWV 528
I. Adagio - Vivace
II. Andante
III. Un poco Allegro

Marcel Dupré
1886 - 1971

Prélude et Fugue g-moll op. 7 Nr. 3 (1912)



DOUGLAS LAWRENCE verbrachte nach dem Master's Degree in Music an der Universität in Melbourne 1969, zwei Jahre bei Anton Heiller in der Konzertklasse der Wiener Akademie. In dieser Zeit begann eine Konzertkarriere, die ihn in die meisten Teile der westlichen Welt geführt hat, darunter St. Markus Basilica (Venedig), St. Paul's Cathedral (London), The Bavo-Kirche (Haarlem), Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Berlin), Stephansdom (Wien). 1979 spielte er das Eröffnungskonzert auf der Orgel der Oper von Sydney und Melbourne University's Melba Hall, und 1982 den ersten Soloabend auf der Orgel in der neu eröffneten Melbourne Concert Hall.

Douglas Lawrence ist Lehrer für Orgel an der Universität von Melbourne, Director of Music at The Scots' Church und hat mehrere CD-Aufnahmen realisiert. Der Choir of Ormond College, mit dem Douglas Lawrence seit 1982 im Abstand von zwei Jahren eine Konzertreise in Europa unternimmt, erhielt begeisterte Kritiken.

Douglas Lawrence ist darüberhinaus ein gefragter Juror, wenn es um Orgel-Wettbewerbe und Chorgesang geht.

2. DILLINGER ORGELSOMMER

Katarina Lelovics, München

Samstag, 5. Juli 2008, 11. 15 Uhr
Basilika St. Peter

Pierre du Mage

1674-1751

Suite du Premier Ton (aus: *Livre d'Orgue*, 1708)

Plein Jeu

Fugue

Trio

Tierce en taille

Basse de Trompette

Récit

Duo

Grand Jeu

César Franck

1822-1890

Choral Nr. 2 h-moll (1890)

Final B-Dur op. 21 (1864)

KATARINA LELOVICS wurde in Galanta (Slowakei) geboren. Studium am Konservatorium und an der Hochschule für musische Künste in Bratislava in der Klasse von Prof. Ferdinand Klinda. Es schloss sich ein einjähriges Auslandsstipendium bei Prof. André Stricker in Straßburg an. Anschließend Dozentin für Klavier und Orgel an der Pädagogischen Hochschule in Göttingen.

1980-1985 Organistin an der Thomaskirche in Basel. Während dieser Zeit Studium am Konservatorium in Genf bei Lionel Rogg. Dort 1982 Abschluss mit dem Prix de Virtuosité und dem Prix Barbican für die beste Abschlussprüfung.

Seit 1986 wohnhaft in München; Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Theater München. Eine langjährige Konzerttätigkeit führte sie durch viele Länder Europas, daneben Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen.



2. DILLINGER ORGELSOMMER

Domorganist Hans Leitner, München

Samstag, 12. Juli 2008, 11.15 Uhr
Basilika St. Peter

„ORGELMUSIK AUS MÜNCHEN“

Franz Xaver Murschhauser
1663 – 1738

aus: *Prototypon Longo-Breve Organicum*
Praeambulum
Fuga prima
Fuga secunda
Arpeggiata octavi Toni

Franz Lachner
1803 – 1890

aus: *Sonate II C-Dur Op. 176*
Fantasie mit Fuge
Largo ma non troppo
Andante con moto

Josef Schmid
1868 – 1945

„St. Bonifacius“ –
Eine Legende für Orgel solo

Franz Lehrndorfer
*1928 - zum 80. Geburtstag -

Variationen über die Bayernhymne
„Gott mit dir, du Land der Bayern“

Hans Leitner
* 1961

Freie Improvisation



HANS LEITNER (*1961) studierte Katholische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Daneben studierte er auch Katholische Kirchenmusik und das Konzertsachfach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik München in der Klasse von Prof. Franz Lehrndorfer. 1982-1989 war er ständiger Vertreter des Domorganisten im Münchner Liebfrauentempel. 1988 gewann er den Rottenburger Improvisations-Wettbewerb. 1992 wurde er als Domorganist und Domvikar an den Hohen Dom St. Stephan zu Passau berufen, wo er auch als Orgelsachverständiger der Diözese Passau wirkte. Seit Herbst 2003 ist Hans Leitner Domorganist und Domvikar am Dom Zu Unserer Lieben Frau in München. An der Hochschule

für Musik und Theater München hat er einen Lehrauftrag für Kirchenmusikalische Praxis inne. Hans Leitner ist Herausgeber verschiedener Orgelwerke und Verfasser von Beiträgen zu musikgeschichtlichen, organologischen und theologischen Themen. Zahlreiche CD- und Fernsehaufnahmen sowie Kompositionen für Orgel.

2. DILLINGER ORGELSOMMER

Georg Rothenaicher, Erding

Samstag, 19. Juli 2008, 11. 15 Uhr
Basilika St. Peter

Johannes Rothenaicher

* 1986

Passus in tempore

César Franck

1822-1890

Grande Pièce Symphonique fis-moll op. 17

Andantino serio

Allegro non troppo e maestoso

Andante

Allegro

GEORG ROTHENAICHER geb. 1960 in Niederbayern, studierte nach dem Abitur an der Hochschule für Musik in München Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren G. Weinberger und H. Feller, M. Frey, Enjott Schneider und H.M. Schneidt. 1986 wurde er beim „Internationalen Wettbewerb in Fürth“ ausgezeichnet. Das Meisterklassendiplom wurde ihm 1990 verliehen.

Seit 1988 ist er Organist und Chordirektor an der Stadtpfarrkirche St.Johannes in Erding und zugleich künstlerischer Leiter der „Erdinger Orgelwochen“. Auf sein Betreiben hin und nach seinen Wünschen wurden 1991 die RIEGER-Organ in der Stadtpfarrkirche sowie 1996 die neue KAPS-Organ in der Wallfahrtskirche Hl. Blut errichtet. 1990 wurde er von Weihbischof Haßlberger zum Dekanatsmusikpfleger berufen.

Georg Rothenaicher gibt Konzerte im In- und Ausland, war Orgelsolist bei Musikfestivals wie den Europäischen Wochen im Passauer Dom, in Rottenburg, München, Graz. 1996 gab er ein abendfüllendes Konzert an der Klais-Organ in der Münchner Philharmonie. Er konzertiert regelmäßig mit namhaften Solobläsern der Münchner Philharmoniker und stets bemüht, neue Wege abseits der üblichen Orgelliteratur zu erkunden.



2. DILLINGER ORGELSOMMER

Friedemann Winklhofer, München

Samstag, 26. Juli 2008, 11. 15 Uhr
Basilika St. Peter

„DIE HEITERE KÖNIGIN“

Joyce Alldred

* 1934

The Granada Connection

Cuthbert Harris

1856-1932

Caprice Des-dur

Louis-James-Alfred Lefébure-Wély

1817-1868

Boléro de concert

Easthope Martin

1882-1925

Evensong

Felix Mendelssohn-Bartholdy

1809-1847

Hochzeitsmarsch
aus „Ein Sommernachtstraum“

Virgil Fox (arr.)

1912-1980

„Simple Gifts“
(Volkslied aus den USA)

Edward Elgar

1857-1934

„Pomp and Circumstance“
Marsch Nr. 1 D-dur



FRIEDEMANN WINKLHOFER studierte zunächst Pharmazie, dann an der Hochschule für Musik in München Orgel, Klavier und Dirigieren. Weitere Studien führten ihn nach Paris zu Jean Guillou. 1981 war er Preisträger im Internationalen Orgelwettbewerb der Accademia Santa Cecilia in Rom. 1977-1981 war er Assistent von Karl Richter beim Münchener Bach-Chor. Als Continuospieler und auch als Solist trat er unter Dirigenten wie Lorin Maazel, Carlo Maria Giulini, Kent Nagano, Zubin Mehta u.a. auf. Konzertreisen führten Friedemann Winklhofer durch die ganze Welt. Zahlreiche Schallplatten- und Fernsehproduktionen. Friedemann Winklhofer ist Professor an der Hochschule für Musik und Theater in München, unterrichtet außerdem am Richard-Strauss-Konservatorium München und ist als Autor und Sprecher eigener Sendungen beim Bayerischen Rundfunk tätig. Seit 1992 ist er Orgelsachverständiger der Erzdiözese München-Freising. Im September 2001 wurde er zum „Custos“ der Klais-Orgel in der Münchner Philharmonie am Gasteig ernannt.

2. DILLINGER ORGELSOMMER

Yoon-Hee Kim, Seoul (Südkorea)

Samstag, 2. August 2008, 11. 15 Uhr
Basilika St. Peter

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

Fantasie f-moll KV 608

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Concerto d-moll BWV 596

- I. (ohne Satzbezeichnung)
- II. Grave - Fuga
- III. Largo e spiccato
- IV. (ohne Satzbezeichnung)

Jean Langlais
1907-1991

Suite Brève pour orgue (Auszüge)

- II. Cantilène
- IV. Dialogue sur les Mixtures

Yoon-Hee Kim

Improvisation über ein koreanisches Lied

YOON-HEE KIM studierte zunächst 1992–1996 an der Yonsei Universität (Seoul) bei Prof. Myung-Ja Cho und erhielt dort den Bachelor of Arts in der Kirchenmusikabteilung. Anschließend ging sie nach Deutschland wo sie 1997-1999 das Meisterklassendiplom im Hauptfach Orgel an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Edgar Krapp erwarb. Außerdem studierte im Hauptfach Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Klasse von Prof. Daniel Roth, wo sie das Konzertexamen ablegte. 2002–2006 studierte sie im Hauptfach Orgelimprovisation an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Wolfgang Seifen und erhielt dort ihr Diplom.

Yoon-Hee Kim wurde mit verschiedenen Wettbewerbspreisen ausgezeichnet (3. Preis der Internationalen Orgelwettbewerb in Laubach 2001, 3. Preis der Internationalen Orgelwettbewerb in Korschenbroich 2005). 2006 wurde sie als Hauptorganistin an die Myongdong Kathedrale, Seoul berufen und ist seit 2007 gleichzeitig Hauptorganistin in der katholischen Pfarrkirche Yangcheon, Seoul. Dort betreut sie als künstlerische Leiterin eine monatliche Konzertreihe für Orgel mit verschiedenen Instrumenten. Seit 2006 lehrt sie außerdem als Dozentin im Fach Orgel-Literaturspiel und –Improvisation an der Yonsei Universität sowie an der Kath. Universität der Kirchenmusik in Seoul. Zahlreiche Konzerteinladungen führten sie bisher durch mehrere europäische Länder und nach Korea. Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen runden ihre künstlerische Tätigkeit ab.



2. DILLINGER ORGELSOMMER

Thomas Lennartz, Bingen

Samstag, 9. August 2008, 11. 15 Uhr
Basilika St. Peter

César Franck
1822-1890

Choral Nr. 1 E-Dur (1890)

Félix-Alexandre Guilmant
1837-1911

Sonate Nr. 5 c-moll op. 80 (1894)

- I. Allegro appassionato
- II. Adagio
- III. Scherzo
- IV. Recitativo
- V. Choral et Fugue



THOMAS LENNARTZ geb. 1971, studierte Orgel, Kirchenmusik, Schulmusik und Germanistik in Hannover, Köln und Leipzig, wo er 1999 die Kirchenmusik-A-Prüfung und 2002 das Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte. Im Studienjahr 2000 / 2001 war er zudem Student im Fach Orgelimprovisation am Conservatoire in Paris bei Loïc Mallié und Thierry Escaich und im gleichen Zeitraum Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung. Thomas Lennartz nahm an zahlreichen Meisterkursen für Orgelliteraturspiel und Orgelimprovisation teil, so u.a. bei Olivier Latry, Pierre Pincemaille, Daniel Roth, Wolfgang Seifen und Ton Koopmann.

Beim Orgelwettbewerb des Bad Homburger FUGATO-Festivals 2001 wurden ihm der 1.Preis und der Publikumspreis zuerkannt; er war Preisträger beim „Hermann-Schröder-Wettbewerb“ (2001), beim „Wettbewerb für Orgelimprovisation im Gottesdienst“ in Regensburg (1999), sowie bei den Internationalen Wettbewerben für Orgelimprovisation in Schwäbisch Gmünd (1999), Saarbrücken „Orgues sans frontières“ (2001) und St.Albans / England (2001).

Seit 2003 ist Thomas Lennartz als Regionalkantor im Bistum Mainz an der Basilika St. Martin in Bingen tätig, seit 2004 als Lehrbeauftragter für das Fach Orgel an der Musikhochschule in Mannheim. Konzerte führten ihn u.a. nach Paris (Kathedrale Notre- Dame), Oslo (Norwegen), Posen (Polen), Leipzig (Thomaskirche, Nikolaikirche), sowie an die Domkirchen zu St. Pölten (Österreich), Fulda, Hildesheim, Minden und Worms.

2. DILLINGER ORGELSOMMER

Tobias Horn, Stuttgart

Samstag, 16. August 2008, 11. 15 Uhr
Basilika St. Peter

„MAX REGER UND SEINE SCHÜLER“

Joseph Haas

1879-1960

„Acht Stücke für Orgel“ op. 15 (Auszüge)

Präludium

Intermezzo

Canzone

Toccata

Fritz Lubrich

1886-1971

Drei romantische Tonstücke

nach Bildern von Arnold Böcklin op. 37

I. Schweigen im Walde

II. Heiliger Hain

III. Die Toteninsel

Max Reger

1873-1916

Fantasie und Fuge über den Choral

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ op. 52 Nr. 2

TOBIAS HORN (*1970) studierte Kirchenmusik und Orgel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart sowie bei Ben van Oosten (Den Haag) und Jean Boyer (Lyon/Lille). Der Gewinn mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe führte zu einer internationalen Konzerttätigkeit als Organist. Der Künstler ist regelmäßig bei renommierten Orgelfestivals (Nürnberg, Maastricht, Festival Suisse de l'Orgue u. a.) und an berühmten europäischen Orgeln zu Gast.

Als Konzertorganist, Liedbegleiter, Dirigent der Kantorei der Karlshöhe Ludwigsburg, Orgelsachverständige und Bezirkskantor der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und Pädagoge reicht seine musikalische Arbeit vom internationalen Konzertpodium bis hin zur kirchenmusikalischen Basisarbeit. Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen bei renommierten Labels dokumentieren seine künstlerische Tätigkeit.



www.tobiashorn.com

2. DILLINGER ORGELSOMMER

Axel Flierl, Dillingen

Samstag, 23. August 2008, 11.15 Uhr
Basilika St. Peter

François Couperin
1688-1733

« Kyrie » aus der Messe pour les couvents
Plein Jeu
Fugue sur la Trompette
Récit de Chromhorne
Trio
Dialogue

Jehan Alain
1911-1940

Petit Pièce

Maurice Duruflé
1902-1986

Scherzo op. 2 (1924)
Non troppo vivo - Vivace

Friedemann Winklhofer
* 1951

Hommage à Olivier Messiaen

Olivier Messiaen
1908-1992
- zum 100. Geburtsjahr -

Apparition de l'Église éternelle (1931)
(„Die Erscheinung der ewigen Kirche“)

Louis-James-Alfred Léfébure-Wély
1817-1869

Sortie Es-Dur



AXEL FLIERL (*1976) studierte Kirchenmusik, Orgel und Orgelimprovisation in München und Paris. Zu seinen Lehrern zählen Edgar Krapp, Wolfgang Hörlin, Thierry Escaich und Vincent Warnier. Er war Träger renommierter Stipendien des Bayerischen Kultusministeriums, des Deutsch-Französischen Kulturrates und der französischen Regierung. Studienaufenthalte u. a. an der „Cité Internationale des Arts de Paris“.

2006 wurde er als Basilikaorganist und Dekanatskantor an die Basilika St. Peter und Paul zu Dillingen an der Donau berufen. Dort leitet er 2007 die internationalen Konzertzyklen der „Dillinger Basilikakonzerte“. Zahlreiche Konzertverpflichtungen führten ihn als Orgelsolist bisher an die Domkirchen von München, Trier und Passau sowie durch mehrere europäische Länder. Darüber hinaus machte er sich mit Rundfunk- und CD-Einspielungen (ifo, ambitus) sowie zahlreichen Fach-Publikationen einen Namen.

DIE DISPOSITION

Hubert Sandtner Orgelbau, Dillingen, Opus 65

Erbaut 1978 (47/III/P)

* Erweiterung 2006 (53/III/P)

1 Register von G.F. Steinmeyer (1889)

Erbaut 1978 (47/III/P) - erweitert 2006* (53/III/P)

I. Hauptwerk

	C-g'''
1. Praestant	16'
2. Principal	8'
3. Flauto	8'
4. Gamba	8'
5. Octave	4'
6. Spitzflöte	4'
7. Quinte	2 2/3'
8. Superoctave	2'
9. Cornet IV ab g°	8'
10. Mixtur VI	1 1/3'
11. Cimbel III	1/2'
12. Trompete	8'

III. Schwellwerk

	C-g'''
1. Bourdon	16'
2. Principal	8'
3. Holzflöte	8'
4. Salicional	8'
5. Vox coelestis ab c°	8'
6. Octave	4'
7. Querflöte	4'
8. Nasard	2 2/3'
9. Flautino	2'
10. Terz	1 3/5'
11. Piccolo*	1'
12. Mixtur V	2'
13. Fagott	16'
14. Trompette harmonique*	8'
15. Oboe*	8'
16. Vox humana*	8'

Tremulant

Koppeln (elektrisch)

III-II, II-I, III-I*, III-P, II-P, I-P

Suboktavkoppeln II-III*, III-I*

Superoktavkoppeln III-P*

Chamadewerk an I, II, III, Ped.

II. Positiv

	C-g'''
1. Holzgedeckt	8'
2. Quintade	8'
3. Viola*	8'
4. Principal*	4'
5. Rohrflöte	4'
6. Sesquialter II	2 2/3'
7. Octave	2'
8. Larigot*	1 1/3'
9. Scharff III	2/3'
10. Dulcian*	16'
11. Cromorne*	8'

Tremulant

Pedalwerk

	C-f'
1. Contrabass*	32'
2. Principalbass	16'
3. Subbass	16'
4. Octavbass	8'
5. Bourdon	8'
6. Violoncello*	8'
7. Octave	4'
8. Mixtur V	2 2/3'
9. Bombarde*	32'
10. Posaune	16'
11. Trompete	8'
12. Clairon	4'

Auxiliaire

	C-g'''
1. Trompeta magna	16'
2. Trompeta real	8'

3 Nebenregister

Glockenspiel Positiv g°-g''

Glockenspiel Pedal G-f'

Cymbelstern, Cucculus

Traktur: mechanisch, USB-Anschluss

8000-facher Setzer, Sequenzer +/-

EXPERIMENT DILLINGER ORGELSOMMER GEGLÜCKT

Jahreshauptversammlung Förderverein „Basilikakonzerte“ zog positive Bilanz. Resonanz über die Kreisgrenzen hinaus

Über einen großartigen Erfolg des 1. Dillinger Orgelsommers konnten sich die Mitglieder des Vereins „Dillinger Basilikakonzerte e.V.“ bei ihrer Jahreshauptversammlung freuen. Nicht ohne Stolz wies der 1. Vorsitzende Oberbürgermeister Hans-Jürgen Weigl auf die zahlreichen Besucher und die positive Resonanz auf die Konzerte weit über die Landkreisgrenzen hin.

Es war ein großes Wagnis, so Stadtpfarrer Msgr. Gottfried Fellner als Hausherr der Basilika, eine solch umfangreiche international besetzte Konzertreihe erstmals anzubieten, galt es doch, verschiedene Widerstände und Bedenken zu überwinden. Doch das vielfältige Programm mit hochkarätigen Organisten führte zu dem großartigen Erfolg. So wurde Dillingen zu einem besonderen Anziehungspunkt für Freunde der Orgelmusik aus nah und fern.

Einen besonderen Dank und hohe Anerkennung sprach der Vorsitzende OB Weigl dem Basilikaorganisten Axel Flierl für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Vorbereitung, Gesamtorganisation und Durchführung der Konzertreihen aus. Letztlich sei es ihm zu verdanken, dass namhafte, internationale Künstler die Basilikaorgel durch ihr virtuoses Spiel erklingen ließen und die Besucher sich daran erfreuen konnten.

Über die gute Annahme der Konzerte und der Orgelmatinéen des „Orgelsommers“, jeweils samstags, freute sich neben den Künstlern ganz besonders der künstlerische Leiter Axel Flierl. So werden auch in diesem Sommer wieder zehn Samstagskonzerte bei freiem Eintritt angeboten. Aus den gewonnenen Erfahrungen wird der Beginn auf 11.15 Uhr vorverlegt. Hierdurch wird es möglich, laut Flierl, nach dem Einkaufen zwanglos bis zur Mittagszeit ein Orgelkonzert zu besuchen.

INTERNATIONAL RENOMMIERTE ORGANISTEN

Im Rahmen der 2. Saison der „Dillinger Basilikakonzerte“ spielen an den drei Orgelabenden der „Internationalen Orgelkonzerte“ neben Axel Flierl die international renommierten Konzertorganisten Prof. Hedwig Bilgram (München) und Prof. Thierry Escaich (Paris/Frankreich). Besonders erfreut zeigt sich der geistliche Mentor und hochherzige Förderer Stadtpfarrer Fellner, dass bei den drei „Sonderkonzerten“ eine Orgelführung mit Konzert für kleine und große Leute von 3-99 Jahren unter Mitwirkung des Kinderchors St. Peter auf dem Programm steht.

Außerdem wird Alexander Möck (gebürtig aus Lauingen) ein exquisites spätromantisches Duo-Programm für Violine und Orgel präsentieren. Den krönenden Abschluss bildet ein großes Chor- und Orchesterkonzert mit französischer Orgel- und Chorsinfonik, bei dem auch erstmals der Basilikachor St. Peter zusammen mit der Schwäbischen Chorgemeinschaft Ichenhausen mitwirken wird.

Der vom Schatzmeister Gerhard Rieder vorgetragene Kassenbericht zeigte deutlich, dass die Konzertreihe nur dank großzügiger Spender und der Beiträge der Mitglieder des Fördervereins finanzierbar war. Nach dem Bericht der Kassenprüfer Elmar Oblinger und Hermann Keller über die einwandfreie Buchführung wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Um noch mehr Besucher für die zweite Konzertsaison aufmerksam zu machen, werden Infotafel an den Ortseingängen der Stadt und ein Transparent in der Königstraße auf den „Orgelsommer“ hinweisen. Einen ganz besonderen Dank sprach Axel Flierl Frau Annemarie Dühthorn für das Kassieren der Eintrittsgelder und Frau Christa Hamper für ihren unermüdlchen Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins aus. Stadtpfarrer Gottfried Fellner überreichte ihnen die Blumen.

Daten & Fakten

- **Förderverein** „Dillinger Basilikakonzerte e.V.“, gegründet am 27. Februar 2007
- **Zweck:** Pflege der konzertanten Orgel- und Kirchenmusik an der Basilika St. Peter
- **Mitglieder:** 96
- **Jahresbeitrag:** 60,-€/Mitglied, 100,-€/Familien, 200,-€/Institutionen
- **Mitglieder:** zahlen den ermäßigten Eintrittspreis
- **Kontaktadresse:**
Axel Flierl, axel.flierl@gmx.de

„Donauzeitung“ vom 11. März 2008

IMPRESSUM

DILLINGER BASILIKAKONZERTE

Veranstalter und © Copyright

Katholisches Stadtpfarramt St. Peter – Königstraße 20 – 89407 Dillingen a. d. Donau
Telefon: (0 90 71) 40 50 oder 82 74 – www.pfarrei-stpeter.de

Gesamtkonzeption, Redaktion & künstlerische Leitung

Axel Flierl, Basilikaorganist

Förderverein DILLINGER BASILIKAKONZERTE e.V.

1. Vorsitzender Oberbürgermeister Hans-Jürgen Weigl – Königstraße 38 – 89407 Dillingen

Bankverbindung

Sparkasse Dillingen
Kontonr. 1294342
Bankleitzahl 722 515 20

Redaktionsschluss

6. März 2008

Gestaltung & Produktion

Klarmann Online Druck, Mödingen

Auflage

1 500 Exemplare

Schutzgebühr

Euro 2,-

Hinweise:

Die Eintrittskarten für die „Internationalen Orgelkonzerte“ sowie die drei Sonderkonzerte sind am Konzerttag an der Abendkasse erhältlich.

Die Abendkasse wird jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn geöffnet.

Bei den Konzerten des Orgelsommers ist der Eintritt frei, um eine angemessene Spende zur Deckung der Kosten wird herzlich gebeten.

Programmänderungen vorbehalten!

Das Stadthotel Convikt unterstützt die
Basilika-Konzerte

★★★ Superior
CONVIKT
Stadthotel & Restaurant

Stadthotel & Restaurant Convikt ★ Konvikstraße 9 ★ 89407 Dillingen
Tel 09071 - 7913 - 0 ★ www.stadthotel-convikt.de



Regens Wagner

**Regens Wagner
Dillingen**

seit 1847

Prälat-Hummel-Straße 1
89407 Dillingen
Telefon: (0 90 71) 502 - 0
Telefax: (0 90 71) 502 - 136
rw-dillingen@regens-wagner.de
www.regens-wagner.de

Unsere Angebote

- Kurzzeitpflege
- Pflege nach SGB XI
- differenzierte stationäre und ambulante Wohnangebote
- Ambulant betreutes Wohnen - Beratung, Begleitung und Unterstützung (OBA)
- Anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM)





Förderer der Basilikakonzerte 2008



Sparkasse

www.sparkasse-dillingen.de